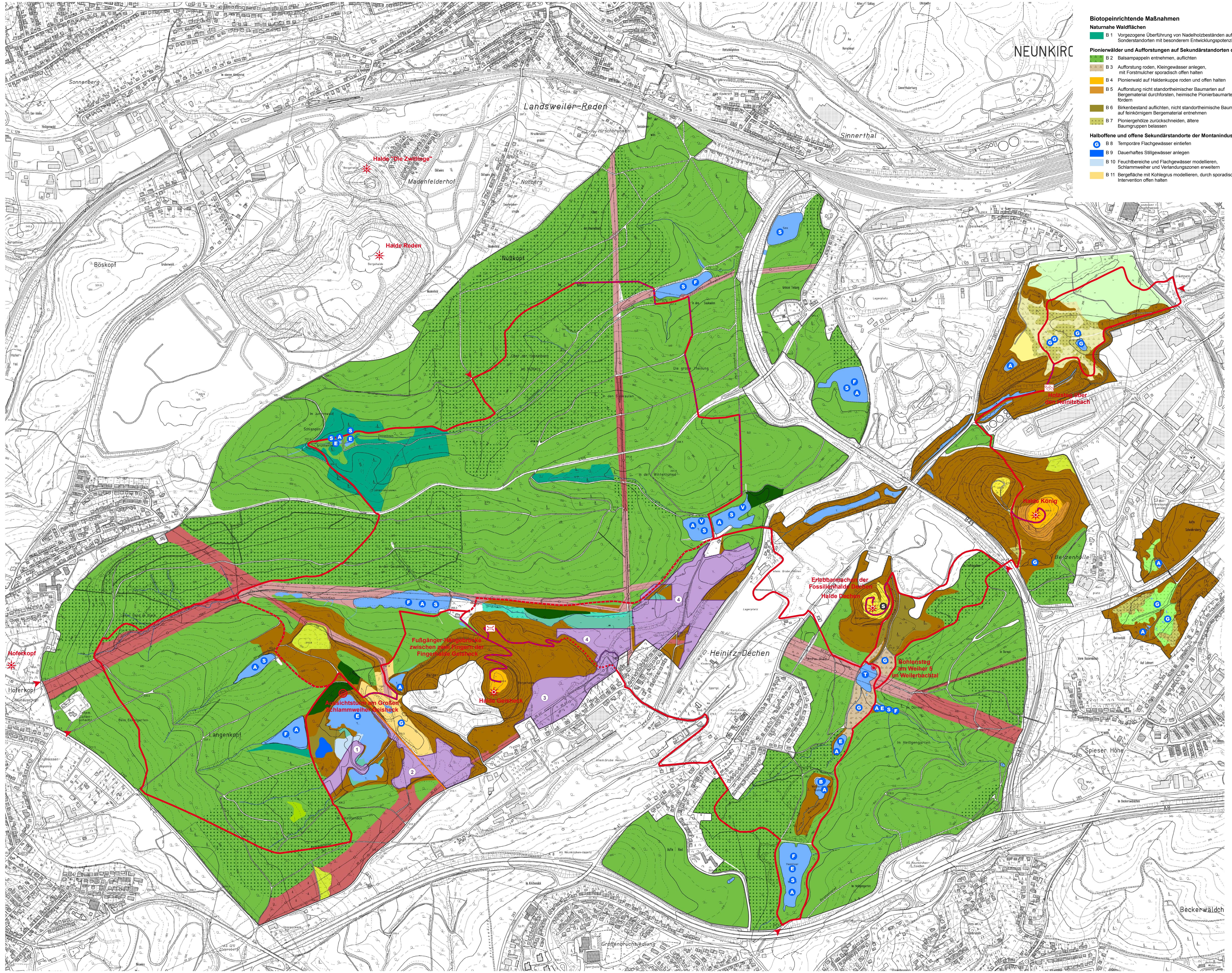


Biotopeinrichtende Maßnahmen

Naturnahe Waldflächen

- B 1 Vorgezogene Überführung von Nadelholzbeständen auf Sonderstandorten mit besonderem Entwicklungspotenzial

Pionierwälder und Aufforstungen auf Sekundärstandorten der Montanindustrie

- B 2 Balsampappeln entnehmen, auflichten
- B 3 Aufforstung roden, Kleingewässer anlegen, mit Forstmulcher sporadisch offen halten
- B 4 Pionierwald auf Haldenkuppe roden und offen halten
- B 5 Aufforstung nicht standortheimischer Baumarten auf Bergematerial durchforsten, heimische Pionierbaumarten fördern
- B 6 Birkenbestand auflichten, nicht standortheimische Baumarten auf feinkörnigem Bergematerial entnehmen
- B 7 Pioniergehölze zurückschneiden, ältere Baumgruppen belassen

Halboffene und offene Sekundärstandorte der Montanindustrie

- G B 8 Temporäre Flachgewässer eintiefen
- B 9 Dauerhaftes Stillgewässer anlegen
- B 10 Feuchtbereiche und Flachgewässer modellieren, Schlammweiher und Verlandungszonen erweitern
- B 11 Bergefläche mit Kohlegrus modellieren, durch sporadische Intervention offen halten

Stillgewässer, Stauweiher

- S B 12 Flachwasserzonen und Schonbereiche entwickeln
- A B 13 Uferbereiche auflichten
- T B 14 Gewässer punktuell eintiefen
- V B 15 Uferverbau reduzieren
- F B 16 Fischbestand lenken
- E B 17 Nutzung des Stillgewässers extensivieren

Dauerhafte Bewirtschaftungs- und Pflegemaßnahmen

Naturnahe Waldflächen

- D 1 Dauerhaft nach den Vorgaben der naturgemäßen Waldwirtschaft gem. Richtlinie zur Bewirtschaftung des Staatswaldes im Saarland (2008) bewirtschaften, Entwicklung eines Anteils von Alt- und Totholz von mindestens 100 Vfm/ha
- D 2 Schwerpunktbereich für die Sicherung und Entwicklung eines Anteils an starkem stehenden Alt- und Totholz von mind. 100 Vfm/ha
- D 3 Nicht bewirtschaftete Waldflächen einrichten
- W D 4 Einzäunung des Waldbestandes und sommerliche Beweidung mit Schafen

Pionierwälder und Aufforstungen auf Sekundärstandorten der Montanindustrie

- D 5 Pionierwälder der Sukzession überlassen

Kartographie: agl

Grundlagenkarte: DGK 5 (Geobasisdaten, © LKVK 20/11, www.saarland.de/kataster_vermessung_karten.htm)

Maßstab 1:5.000

Stand: 11. September 2012

0 100 200 300 400 Meter

Leitungstrassen

- D 6 Leitungstrasse naturschutzorientiert pflegen
- D 7 Leitungstrasse pflegen mit Abräumen und Entsorgung des gerodeten Aufwuchses

Halboffene und offene Sekundärstandorte der Montanindustrie

- D 8 Brachfläche offen halten, Rückschnitt aufkommender Pioniergehölze
- D 9 Oberboden mosaikartig abschieben, Pionierstandorte schaffen
- D 10 Bergematerial sporadisch umwälzen (Halde Dechen)
- D 11 Haldenkuppe offen halten und sporadisch pflegen
- D 12 AHA-Hüttenpark Ost durch düngerfreie Staffelmahd pflegen
- D 13 Pionierfluren durch sporadische Mahd oder Beweidung offen halten
- D 14 Schilffläche sporadisch mähen, Gehölze zurückschneiden
- D 15 Röhrichte der Sukzession überlassen

Grünland- und Grünlandbrachen

- D 16 Grünland durch düngerfreie Mahd nutzen
- D 17 Wiesenbrache durch sporadische Pflege offen halten

Sonstige Maßnahmen und Empfehlungen

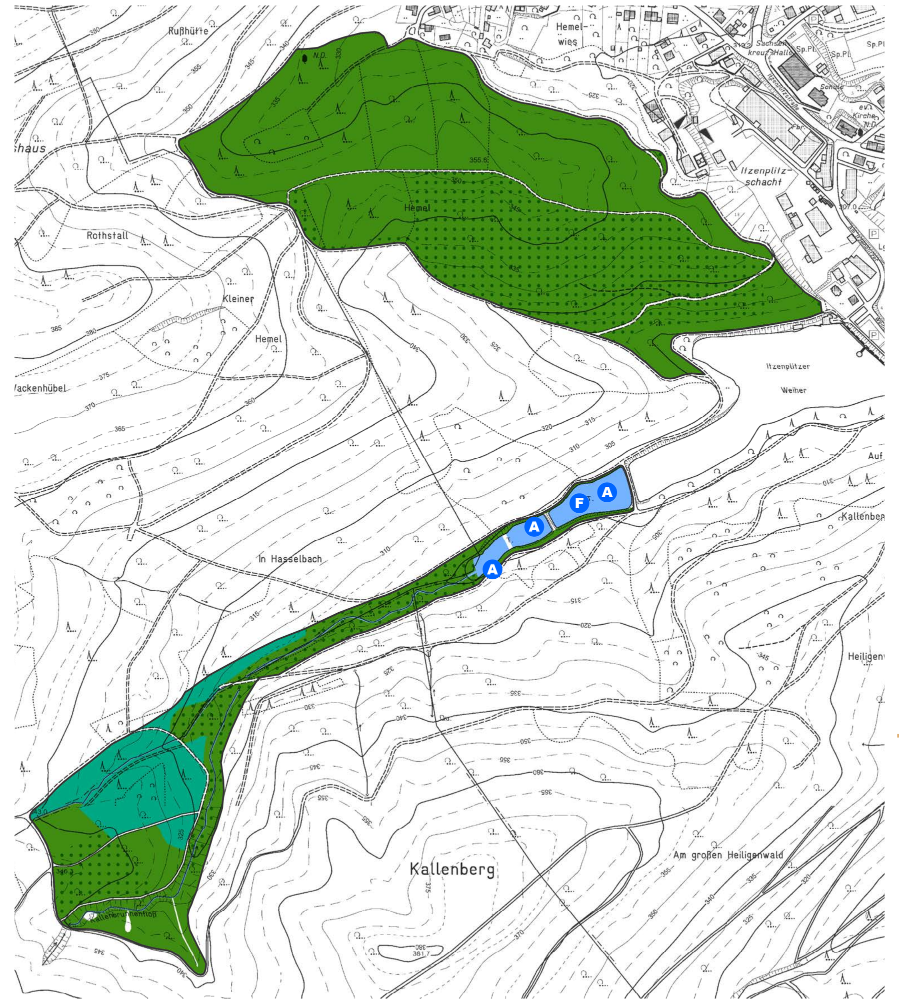
- S M 1 Standsicherheit der Bergehalde herstellen
- B M 2 Gewässerbelastung reduzieren
- M 3 Asphaltweg rückbauen

Maßnahmen des Wege- und Besucherlenkungskonzeptes

- W 1 Entdeckerpfad markieren
- W 2 Mögliche Abkürzung markieren
- W 3 Nach Sanierung Wegeverbindung herstellen und markieren
- W 4 Trampelpfad anlegen
- W 5 Bohlenweg anlegen
- W 6 Aussichtsturm anlegen
- W 7 Fußgängerhängebrücke anlegen
- W 8 Bohlensteg anlegen
- W 9 Holzsteg anlegen
- W 10 Eingangssituation kennzeichnen

Einbindung von Landmarken

Potenzielle Sanierungsbereiche Altlasten, differenziert nach Entwicklungszielen



Pflege- und Entwicklungsplan zum Naturschutzgroßvorhaben „Landschaft der Industriekultur Nord“ (LIK.Nord)

Landschaftslabor Bergbaufolgelandschaft

P 3.3 Geplante Maßnahmen

1 Balsampappelforst im Schafwald; 2 zugewachsene Haldenkuppe der Halde König; 3 der Kleine Schlammweiher Geisheck ist das Vorbild für die Entwicklung weiterer Stillgewässer auf Kohlegrus; 4 aufgeforstete Schlammweiherfläche im Weilerbachtal; 5 die Bergefläche der Halde Geisheck soll mit Kohlegrus modelliert und mit temporären Gewässern angereichert werden; 6 Pionierwald in der ehemaligen Tongrube Neunkircher Ziegelwerk; 7 der Weiher 5 soll durch Eintiefung als Laichgewässer des Kammmolchs entwickelt werden (Quellen: 1, 2, 4-7 J. Morlo; 3 B. Trockur)

Zielsetzungen zur Entwicklung des Gebiets: Mit Industrienatur experimentieren

Der Naturschutz kann in diesem Landschaftslabor – gemeinsam mit der Industriekultur – entscheidend zu neuen Perspektiven für die ehemalige Bergbaulandschaft beitragen. Mit dem Niedergang der Montanindustrie stellt sich die Frage der Sicherung und Einbettung der Bergbauflächen in neue (Nutzungs)Kontexte. In diesem Landschaftslabor gilt deshalb in besonderem Maße: Nach der Phase von Bergbau und Schwerindustrie Natur konsequent Raum lassen! Gerade hier zeigt sich der lebendige Kontrast von Naturnähe und künstlicher Landschaft! Die Künstlichkeit der industriellen Standorte bildet gleichzeitig die Voraussetzung für das Vorkommen zahlreicher bedrohter und seltener Pionierarten, die in der geordneten Kulturlandschaft keine Lebensgrundlage mehr finden.

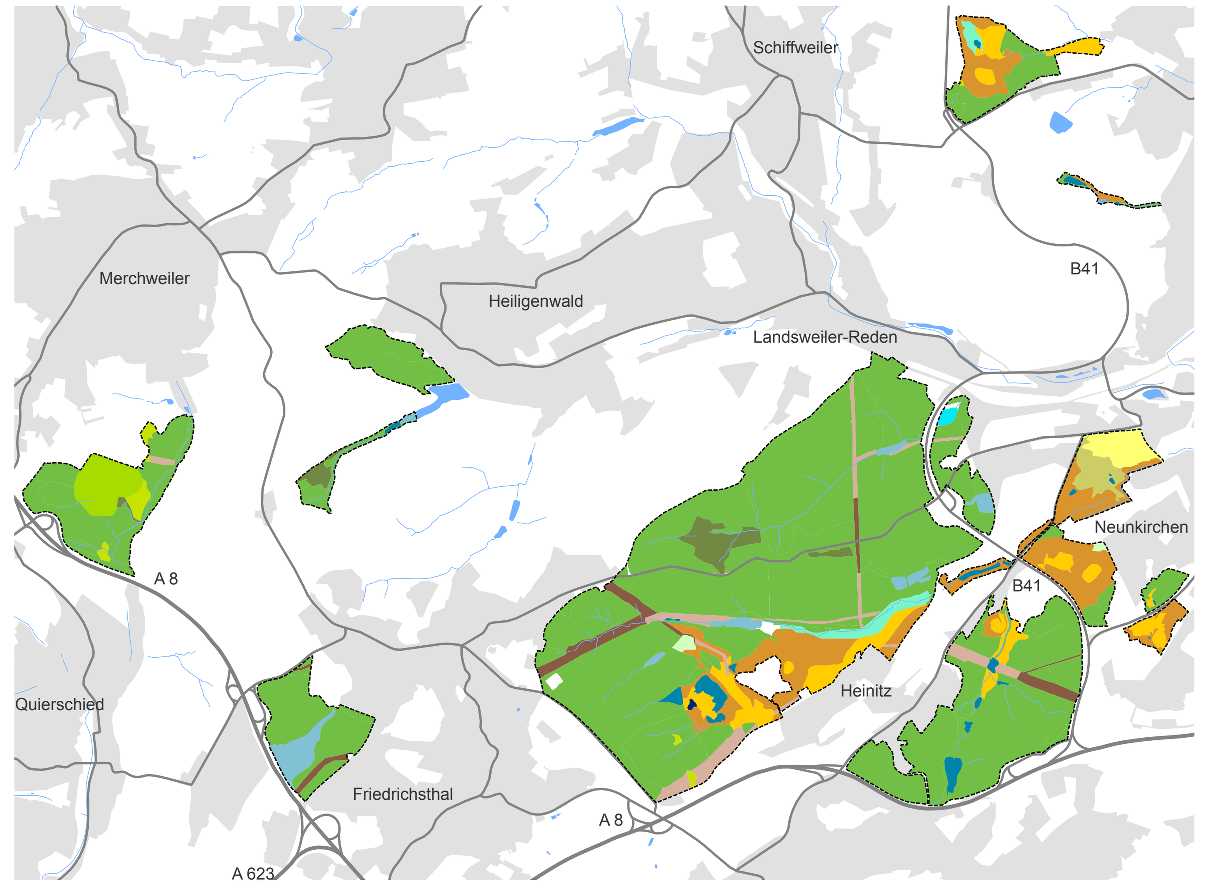
Zu den prioritären Zielsetzungen gehört deshalb die Sicherung bzw. hochwertige Entwicklung und Neuanlage der charakteristischen Standorte, die in der Folge von Bergbau und industrieller Nutzung entstanden sind und das Landschaftslabor bis heute prägen. Sie bieten spezialisierten Arten Lebensraum. Sie stellen zudem eine einmalige Verbindung zwischen Industrienatur und Industriekultur dar.

Zu den prioritär zu sichernden bzw. zu entwickelnden Sonderstandorten und Biotopstrukturen zählen:

- offene Pionierstandorte auf Bergematerial oder sonstigen Rohböden unterschiedlicher Körnung und unterschiedlicher Bodenfeuchte/Exposition
- perennierende und temporäre, nutzungsfreie Stillgewässer unterschiedlicher Strukturierung
- unbewirtschaftete Pionierwälder an den Haldenflanken und im Übergang zu den Hochwäldern der tradierten Waldstandorte

Darüber hinaus wird angestrebt, die bislang angelsportlich genutzten Weiher durch Zonierung, Vergrößerung der Standortvielfalt und Regelung des Fischbesatzes naturnäher zu entwickeln. Innerhalb der Waldbestände sollen durch Sicherung und Erhöhung des Alt- und Totholzanteils sowie durch eine gezielte Umwandlung von standortfremden Forsten auf Auen- und Quellstandorten Schwerpunkte für die naturgemäße Waldwirtschaft gesetzt werden. Über Leitungstrassen sind die offenen Pionierstandorte mit umgebenden Offenlandstandorten zu vernetzen und Lichtwaldarten zu fördern. Hierzu wird in geeigneten Abschnitten eine naturschutzorientierte Trassenpflege angestrebt.

Entwicklungsziele



Fachliche Projektbegleitung

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Bundesamt für Naturschutz
Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes

Auftraggeber

Zweckverband LIK.Nord – Landschaft der Industriekultur
Kontakt: Geschäftsstelle des Zweckverbands LIK.Nord
Detlef Reinhard: Tel. 06821-2902748 I d.reinhard@lik-nord.de

Auftragnehmer

agl I Hartz • Saad • Wendl
angewandte geographie, landschafts-, stadt- und raumplanung
Großherzog-Friedrich-Straße 47 I 66111 Saarbrücken I www.agl-online.de
Projektleitung: Andrea Hartz I andreahartz@agl-online.de
Technische Projektleitung: Peter Wendl I peterwendl@agl-online.de